

Landwirtschaft

1

Die Fördermittel für die Landwirtschaft werden von der EU bereitgestellt und nach Kriterien und Maßgabe der EU vergeben. Der Landtag Brandenburg kann darüber nicht entscheiden.

Wir halten eine Kappungsgrenze der Fläche für sinnvoll, damit kleinere und mittlere Betriebe besser gefördert werden können.

Nachhaltig und ökologisch wirtschaftende Betriebe erhalten bereits zusätzliche Fördermittel des Landes. Das halten wir für richtig.

2

Brandenburg hat den höchsten Anteil von ökologisch bewirtschafteten Flächen im Vergleich aller Bundesländer.

Derzeit gibt es eine Absatzkrise für ökologisch erzeugtes Getreide, wobei der Preis zunehmend verfällt. Die Läger sind voll und die Nachfrage am Markt ist zu gering. Somit ist der Absatz nicht gewährleistet. Die Betriebe kommen immer weniger auf ihre Kosten.

Ein weiterer Ausbau der ökologischen Landwirtschaft sollte daher der Nachfrage nach diesen Produkten angepasst sein.

3

Die Nachfrage kann gestärkt werden, durch gezieltere Vermarktungsstrategien, gemeinsame Labels und Bewerbung

4

Neben dem Vertragsnaturschutz auf ausgewiesenen Flächen sowie der Pflege von Natur- und Landschaftsschutzgebieten muss sich das Land national und international für eine Reduktion der Pestizide und Herbizide (Glyphosat) stark machen. Wildpflanzen sind Artenvielfalt und Nahrungsgrundlage von Insekten und Wirbeltieren. Dort wo sie in Konkurrenz zu Nutzpflanzen stehen, sollten sie schonend reduziert werden – vor allem mechanisch statt chemisch.

5

In Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Thüringen gibt es bereits solche Zentren und Forschungseinrichtungen.

Es muss geprüft werden, ob ein solches Zentrum in Brandenburg Kompetenzlücken schließen kann und somit Forschung und Kompetenz bundesweit koordiniert werden.

6

Ja, sofern es die meist langfristigen Pacht- oder Nutzungsverträge zulassen

7

In einem europäischen Binnenmarkt für Nahrungsmittel und bei weltweiten Handelsvereinbarungen, ist es nicht immer möglich den gesamten Bedarf saisonal und regional zu decken. Denn je nach Lage der Witterung, kann es regional und saisonal zu Ernteaussfällen kommen. Daher sind Strukturen erforderlich, die die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung sicherstellen.

Fleischarme Ernährung ist eine Frage der Bildung und der Vorbilder. Schulen und Bildungseinrichtungen müssen auch hier ihren Beitrag leisten.

Klima

8

Der Kohleausstieg ist nur machbar, wenn die Energieversorgung nicht gefährdet wird. Bislang muss für jede Windkraft- und Solaranlage eine gleichwertige Kapazität konventioneller Energie vorgehalten werden, für den Fall der sog. Dunkelflaute. In Zukunft können hier Gaskraftwerke einspringen. Jedoch ist deren CO₂-Gesamtbilanz nur etwa 10% niedriger als bei Braunkohle. Im Rahmen des Strukturwandels kann das Land hier seinen Beitrag bei den Planungen leisten.

Die Energieversorgung muss überdies mit den Nachbarn in Polen abgestimmt werden, wo die Fridays for Future Bewegung bislang kaum spürbar ist - wie übrigens auch in Frankreich, Großbritannien und manchen anderen Ländern nicht.

9

Brandenburg ist heute schon das walddreichste Land Deutschlands. Es ist zu prüfen, ob es weitere Möglichkeiten für Aufforstungen gibt. Viel wichtiger für Brandenburg ist jedoch der Waldumbau. Aus anfälligen Kiefernmonokulturen müssen wieder artenreiche Laubmischwälder werden, wie sie ursprünglich nach der letzten Eiszeit hier entstanden waren. Dazu muss das Land sowohl seinen

finanziellen Beitrag leisten, als auch das Waldforschungs- und Kompetenzzentrum in Eberswalde weiter fördern.

10

Ausrufung von „Klimanotstand“ halten wir für Symbolpolitik, da dieses an den grundsätzlichen Strukturen nichts ändert. Denn die Entscheidungen müssen immer konkret im Lichte der Fakten getroffen werden.

11

Die Landwirtschaft spielt in der Uckermark eine große Rolle und so soll es auch bleiben. Viehhaltende Betriebe sichern zudem Arbeitsplätze. In der Uckermark gibt es nur 0,3 Großvieheinheiten pro Hektar, weit unter dem Bundesdurchschnitt. Die Größe der Tierbestände sollte sich daran orientieren, ob die anfallende Gülle umweltgerecht und betriebsnah verarbeitet werden kann.

12

Die Antragsverfahren richten sich nach bundesweitem Recht und Gesetz. Die BIs und die Naturschutzverbände können den Klageweg beschreiten, wenn sie Anhaltspunkte für Gesetzesverstöße haben. Diese Möglichkeiten sollten genutzt werden.

Zukunft der Uckermark

13

Die Gesellschaft in Brandenburg und der Uckermark muss allen gerechte Chancen bieten sich zu entfalten und ein ausreichendes Einkommen zu erhalten bzw. zu erwirtschaften.

14

Für lebenswerte Städte und Ortsteile anpacken und kämpfen / Stärkung des ländlichen Raum

Verbesserung ÖPNV / medizinische Versorgung / Altenbetreuung in den Ortsteilen

Ehrenamt (Feuerwehr, Vereine, Tafeln) stärken und unterstützen

Erhalt von Kitas in den Ortsteilen / Kostenlose Kitaplätze

Unterstützung der BI Gegen Gasbohren in Zehdenick-Templin-Gransee

Lückenschluss Radweg L100 OT Gollin – Groß Schönebeck

Grundhafter Ausbau L 215 OT Kurtschlag – Abzweig B 109 Zehdenick

Bauen im Ländlichen Raum (Beschleunigung von Genehmigungsverfahren)

Abschaffung von Plastiktüten / Verpackungen im Land Brandenburg

15

Unsere Region braucht eine starke Stimme im Landtag, damit die Interessen, Ideen und Anregungen der Bürger in Potsdam Gehör finden.

Gerne möchte ich für Sie, und gemeinsam mit Ihnen diese starke Stimme sein.

Ich stehe für eine Politik mit dem Bürger, also von unten nach oben, und nur gemeinsam mit Ihnen.

Unabhängig von Parteien oder Einzelinteressen ist es für mich nicht wichtig, wer oder welche Partei eine Idee hatte, sondern ob diese Idee gut ist, und unsere Region und Brandenburg insgesamt voranbringt. Parteipolitische Spiele bringen uns und den Bürger nicht weiter.

Wenn man etwas verändern will, muss man auch selbst bereit sein, es zu tun.

Ich bin dazu bereit und das schon seit 2011 als Kommunalpolitiker, als Ortsvorsteher,

seit 2014 Stadtverordneter, abermals zur Kommunalwahl am 26.05.2019 wiedergewählt, sowie in den Kreistag UM mit Fraktionsstärke gewählt.

Das Ehrenamt begleitet mich persönlich schon über Jahre (Feuerwehr, Schiedsamt, Kirche und Tafel)

Ein rastloser Kümmerer startet durch!

Sie haben Fragen oder wollen mit mir ins Gespräch kommen? Ich freue mich auf Ihre Nachricht:

Harald Engler

Reihenstr. 11

17268 Templin

harald.engler@t-online.de

0170-780-6348

11.08.2019